

Erscheint täglich
früh 6^½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Schenkstraße 8.
Sprechstunden der Redaktion:
Montag 10—12 Uhr.
Dienstag 8—10 Uhr.
Mitte des Monats eingetragene Postkarten nach 10 Uhr
die Redaktion nicht vernehmen.

Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Umlaufzeit am
Wochentag bis 3 Uhr Nachmittags, am
Samstag und Sonntagabend bis 10 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Stoeber's Sohn (Alfred Stoeber),
Universitätsstrasse 1,
Kunst & Co.,
Reichenstrasse 14, part. ab 8 Uhr bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 253.

Mittwoch den 10. September 1890.

84. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des sog. Langer Jahrmarktes in den letzten Jahren namentlich von holländischen Burschen und Kindern in den Straßen heicher Städte durch unerlaubtes Abbremsen von Feuerwerkssäubern, wie z. B. Kanonenköpfen, Fackeln und bengalischen Fackeln, welche nach dem Auslaufen emporgeworfen werden, der erhebliche Unfall getrieben worden. Es wird gegen dieses Gebaren ferner in unanständiger Weise eingetragen werden, und zwar werden in Zukunft nicht nur die Verübung des gedachten Unfalls auf Straße § 360, II, bei § 368, 7 des Reichsfeuerwehrgesetzes zur Verantwortung und Schaffung gezwungen werden, sondern auf Grund des §. 367, 5 des R. S. G. V. auch diejenigen Kauftanten und Händler, welche den in der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 3. November 1879 §. 24 ausdrücklich erlaubten Verbot zuerst an Personen unter 16 Jahren derartige Feuerwerkssäuber, namentlich die gesuchten Bengalischen Blümchen, verkaufen oder sonst abgeben.

Das Feuerbalten mit derartigen Gegenständen, sowie auch mit den bei Gelegenheit des Langer Jahrmarktes in Hosen getragenen thönernden Trompeten und das Blasen auf selben ist auf öffentlichen Straßen und Plätzen schlechterdings verboten. Zu widerbantende haben Strafe bis zu 50 Pf. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen und außerdem sofortige Auflösung der gesuchten Gruppen zu geworfen.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Böttcher.
D. R. 4045.

Bekanntmachung.

Die Räume der Geschäftsstelle der Verwaltung unseres Wasserwerks, Thomaskirchhof Nr. 18, bleiben am 22. September 1. J. d. heut ersterlicher Reinigung der Lokalitäten geschlossen.

Der dringliche, keine Ausfluss erlösende Antrag wird an diesen Tag der Verwaltung unseres Wasserwerks, Thomaskirchhof Nr. 18, anzu bringen.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 1512. Dr. Georgi. Dr. Reisch.

Bekanntmachung.

Die Räume der Geschäftsstelle der Verwaltung unseres Wasserwerks in Plagwitz bleiben am 15. September 1. J. d. heut ersterlicher Reinigung der Lokalitäten geschlossen.

Dringliche, keine Ausfluss erlösende Anträge sind an diesem Tag der Verwaltung unseres Wasserwerks, Thomaskirchhof Nr. 18, anzu bringen.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 1512. Dr. Georgi. Dr. Reisch.

Die Verwaltung des städtischen Feuerwehrdienstes betrug in der Zeit vom 25. August bis 7. September d. J. im Organisationsbrenner bei 2,5 Millionen Taler und 150 Mann ständigen Konzessum von 50 Millionen Pfennig pro Jahr.

Die sozialdemokratische Gewalt stellt sich im Mittel auf 0,453.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath Deputation zu den Gasanstalten.

Bekanntmachung.

Der Mittwoch, den 10. d. M. an wird zur Versammlung der Männer in den blauen Schleifen öffentlicht werden.

Wir fordern alle kleinen Grundstückseigentümer dazu. Grundstückseigentümer auf, in ihren Gebäuden und imdehenden in den Privathäusern für Feststellung der Ratten gleichfalls befreit zu sein, und bemerken uns Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1884, daß der nördliche Bezirk der Stadt dem Kammerjäger Herrn Karl Brücke in Erfurt, der südliche aber dem Kammerjäger Herrn Adolf Graf von überwiesen ist.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser Maßnahme beseitigt werden.

Leipzig, am 8. September 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
J. Nr. 4330. Dr. Georgi. Endert.

Die Wiedergabe ist auf dem nächsten Ratsversammlungstermin zu erwarten, daß die Ratten mit dieser

für alle den verfehlten Nationalitäten angehörigen Untertanen zu vertragen. Darauf sagt doch die in der Form höfliche Aufforderung nichts anderes, als daß die Hünslauer selbst die Bevorliebung zu den Engländern gegeben hätten, die gegen sie erobert wurden. Im Übrigen ist an einen Wechsel bei Sankt-Petersburg nicht zu denken.

* Der schweizerische Bundesrat hat die Tagesordnung für die am 22. September zusammenirende Bundesversammlung festgelegt. Mit Bezug auf die Verstaatlichung der Eisenbahnen sind zwei neue Gesetze entworfen. Einer dieser Gesetzesentwürfe ist bestimmt, die Verstaatlichung des Eisenbahnfonds zu regeln, der andere betrifft eine Erweiterung der Befreiung des Bundesstaates bezüglich der Anlage eidgenössischer Staatsgelder.

* Der Brandkatastrophe in Sankt-Petersburg geht der "Sovietischen Zeitung" ein Bericht zu, welcher freitags früh von dort abgesandt wurde, als noch das Feuer in der halben Stadt wütete. Der Correspondent schreibt:

Soviel ich die Tage bis jetzt überlasse, ist, wie man von

Glück sagen kann, wenn ein Deutel der Stadt unversehrt bleibt;

die Schiffe der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

Brandschäden gezeigt werden; ebenso wie die

Brandschäden der verfehlten Räte zu Kiewern, dass es im

Stadt zu keinem neuen Vertrag von Verträge,

neither steht es in diesem Augenblick dem Menschen entzweien

könnte. Soviel gibt es nach amtlichen Berichten per Zeit

ungefähr 130 000 Einwohner, wobei die Verluste zil-

gengerechnet haben. Von diesen sind im Laufe von zwölf Stunden

mindestens 80 000 Menschen abgestorben gewesen, wovon die

Hälfte ihrer gesammelten Habe beraubt wurde. Das Feuer

reicht über die Reichen, und die Armen, wobei die

öffentlichen und behördenlichen Gebäude, auch die Privatbauten;

die Werte der verfehlten Reiche zum Höchsten, wobei die

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 253, Mittwoch den 10. September 1890.

Es fängt schon an.

* Wir haben schon mehrmals vorausgesagt, daß die Sozialdemokraten nach Aufhebung des Sozialkriegsgesetzes (30. September dieses Jahres) die Verherrigung auf dem platten Lande nicht gelingen Eifer betrieben werden. Diese Verherrigung geht in der Verherrung des sozialdemokratischen Arbeiters.

Heute zeigt sich der Verhang aus: Agitation auf dem ländlichen Lande und zwar soll die Aufmerksamkeit des ländlichen Bevölkerung nicht etwa neuerlich betrieben werden, sondern sie soll die Hauptaufgabe sein. Der Obersozialdemokrat Sebel hat das Heftlich ausgesprochen.

Es ist dies auch ganz erstaunlich. Die Weisheit der deutlichen Bevölkerung wohnt auf dem Lande, trotz unserer schlechten Industrie erkennt sich nach immer die größere Masse des deutschen Volkes vom Arbeitervolk; der Bauer hält mit den Kleinbürgern das alte Fundament unserer blüherlichen Ordnung. So lange dieses Fundament nicht unterwölkt ist, können die Sozialdemokraten nicht zu ihrem Ziele kommen. Das wissen sie ganz gut und darum wollen sie jetzt mit aller Kraft auf den Rücken des Bauernstandes hinuntersteigen. Die Bauern sind den Sozialdemokraten immer ein Dorn im Auge gewesen. Denn das Grundbesitzamt macht die Menschen schaft und der geringe Ertrag des ländlichen Arbeiters macht für genug. Schäfte und gesetzlose Menschen machen die Sozialdemokraten aber nicht brauchen; um beiden ragen ihnen die Zeiten, die recht oft ihren Aufenthalt wechseln und in Städten leben, wo man durch unaufhörliches Hin und her die schönen Häuser und das gute Leben der Reichen den Rest der Männer beglücken erregen kann.

Die sozialdemokratischen Verherrlungskreiden von dem „natürlichen Rechte“ auf dem Herrenstande bei wenig oder gar keiner Arbeit hat schon früher dazu beigebracht, daß die jungen Leute vom Lande so zahlreich in die Städte gingen.

Denn viele, namentlich junge Leute, deren Sache das Radikal ist nicht so können es gern, wenn man ihnen jeden Abend in Versammlungen oder im Wirtshaus erzählt, daß sie von Rechts wegen die Herren von allen guten Dingen auf der Welt wären, und daß es nur auf eine passende Gelegenheit ankomme, zuzugreifen.

In den Städten haben denn auch die Sozialdemokraten mit ihren Reden gute Arbeit gemacht.

Da es aber doch nicht möglich ist, daß alle Arbeiter sich auf den kleinen Höfen der Sozialdemokratie ihre „Selbstverwaltung“ halten,

so werden also jetzt die Oppositiion auf das Land gehen. Die „Selbstverwaltung“ wird ganz dieselbe sein wie in der Stadt. Man wird den Leuten sagen, daß der Grund und Boden nicht von denjenigen Besitzern gemacht sei und ihnen infolge dessen auch nicht gehöre, sondern Allen gemeinsam. Man wird ihnen verlügen, daß das früher auch einmal so gewesen sei, daß aber im Laufe der Zeiten durch allerbald Unrecht, Betrug und Gewalt Grund und Boden in das Eigentum von einzelnen Bauern und Großbesitzern übergegangen sei. Die Sozialdemokraten sind nicht engstirnig und werden für den Laufgang, so lange wie die Arbeit noch nicht vollständig sozialistisch besteht, auf die „Arbeitertum“ der Bauern und Dorfleute lieberwoll eingehen. So werden sie, bis sie den Leuten die Religion ausgetrieben haben, auch mit dem Herrn Gott operieren und predigen, daß Gott den Arbeitern für Alle Gemeinsam gegeben habe. Wenn der Herrgott gewollt hätte, daß der Adler dem Hahn und dem Kuckuck dem Küken achte, so hätte er wohl die Namen darauf geschrieben. So und ähnlich werden die Leute über das Grundbesitzamt laufen in den Geschäftshäusern, im Wirtshaus, und, wenn das Lust sich einmal zu wenden, angefangen hat, auch in großen Versammlungen.

Das Haupttheatrum werden aber allmälig die Zeitungen werden. Nicht weniger als hundert neue Blätter wollen die Sozialdemokraten nach dem 30. September geben. Ein großer Theil davon ist für die ländliche Bevölkerung bestimmt. Diese Blätter werden natürlich sehr billig sein. Aufmerksam wird, wie es auch in den Städten immer geschieht, daß gezeigt wird, daß die Herren von diesen Männern kommt, so daß die Meisten das Blatt umsonst lesen. Auch der Oberhofmann der wirklichen Dienstboten wird berücksichtigt werden. Auf diese Weise soll dem ländlichen Arbeiter Zug für Zug oder wenigen Wege für Wege ein Kopf voll des sozialdemokratischen Geistes eingeschlagen werden, bis das Geheim geplant ist, daß es jedem sozialistischen Wahlkreis glücklich in sich aufnimmt.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar. Vorsicht mit dem Arbeiter eingerichtet, wie schlecht er es hat und wie gut er es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das sozialdemokratische Blatt mit der gewissenhaften Eile, daß sich die Lage der Landarbeiter beflänkt verdeckt“ habe.

Der Bauer (und auch jeder ältere Landarbeiter) weiß, daß das Gegenteil der Fall ist, der sozialdemokratische Zeitungsredakteur weiß es auch.

aber er hofft, die jüngsten Arbeiter werden auch diese plumpen Lügen glauben, wenn man sie ihnen nur oft genug vorlegt.

Und das werden nach dem 30. September die Agitatoren und kleinen Blätter gründlich in sich aufnehmen.

Wir haben es schon gesagt: Die sozialdemokratischen Agitatoren sind klug, sie fallen nicht mit den Hörnern ins Haar.

Vorläufig wird den Arbeitern eingerichtet, wie schlecht es hat und wie gut es in sozialdemokratischen Staaten haben würde, wo es keinen Grundbesitz, keinen Kirchhof und keinen Besitz an Ackergründen mehr geben soll. Mag der Bauer auch um sein Geheime besser leben als seine Freunde und Mütter, so wird der Sozialdemokrat dem sagen können, daß der „bergische Bauerprotest“ sich vom Schwere seiner Arbeit mäßigt.

Die Anstellung, wie es gemacht werden soll, hat dieser Tag schon ein sozialdemokratisches Blatt gegeben.

Es spricht von der „Beschließung“ und unverdienstlichen Behandlung, von der „zeitigen und leidlichen“ Rechtfertigung des Gehalts, das den Herren mit „früheren“ traut wurde. Das Blatt sagt, diesen „Heldoplatz“ könne nur die sozialdemokratische Partei helfen.

Die ländlichen Arbeiter sollen von den Sozialdemokraten über ihre „klende Voge“ aufgeklärt werden.

Die „Aufklärung“ kommt das

Wiederholungen und mit leichtfertigem Geschick gewebt geschickte Bilderschichten, die flüssig in der Schönheit der Wirkung jedes neuen gezeigten Bildern ansteigen. Das vorliegende, dritte Bandwerk ist ausdrücklich einem lebendigsten Raumschöpfungsgeist des Jahrhunderts gewidmet, in ungenannten unzähligen Formen und malerischer Fülle, in technischer Perfektion zu vollenden, wie es bei Goethes Buchen Schriften wahrhaftig ist.

Den den beiden Schauküsten an der Goethestraße ist der kleinste am Gehaus zur Grimmaischen Straße dem Wallstraße gewidmet. Auch hier zeigt Brodtkorff meisterlich, wie weit man in der Verwendung des Materialien beim Porträt gehen kann, ohne die eine jüngste Röntgen des Porträts irgend zu schädigen. Ein wunderlicher Bildnis ist ein „älter Herr“ Antiquitätenbesitzer, der eine kleinen Erinnerungen einzig mit der Rose unterrichtet. Der größte Schauküste am Reichsgericht fehlt schon vor Weitem durch mehrere große, prächtige Bildnisseporträts, je das Brodtkorff Et. Grotius, der Generalstaatsanwalt v. Hallstein und das Bildnis des hohen Reichsgerichtsmeisters Helfer in der malerisch leidenschaftlichen Qualität.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Reabdruck verboten.)

L. Leipzig, 8. September. (Rechtsanwalt und Umständen.) Aus der Auflage, den Reichsrathen 3. im Wege befriedigt zu haben, mit der Rechtsanwalt und Kaiserlich ebenfalls von

der Erkrankungen in sich selbstlos hingerichtet werden. Der Herr Anwalt, welcher ständiger Berater bei Schöffengerichten in Kloster III. batte er die stärke befürchtet, fühlte das persönliche Erscheinen der Parteien zur Hauptverhandlung angeordneten. Er hatte dies deshalb gethan, weil außerordentlich Vorsichtsmaßtheile in Abwesenheit ihrer Parteien einen Vergleich dadurch unmöglich gemacht hatten, daß sie erklärten, sie hätten wegen der Rücksichtnahme keine Information. Dieses Rechtsmaßnahmen Partei holte nur eine Sennentration an das Amtsgericht gerichtet, weil in zwei Fällen, wo ein Berater leer, die Parteien gelebt waren. Er legte in dieser Gelegenheit, er batte es für seine Pflicht, dem Präsidenten des Herrn Anwaltbüros entgegenzutreten, weil jede Anerkennung nicht den Geist seines Entwurfs, legierter vielleicht nur ausnahmsweise das Erscheinen der Parteien in gerechtes Prozessen zulasse. Die Vertretung der Partei sei in das Geschäft des Richters gestellt, aber das Richtergericht beweisende offenbar Erkenntnis mit Brüder, wenn es auf Prinzip in jedem Falle das persönliche Erscheinen vorordne, auch ohne das besondere Gewebe vorzuhaben. Dieser willkürliche Gebrauch einer höherenleihtigen Belehrung habe allerdings nicht vorausgehen werden können, sonst würde der Gelehrte Berater gezwungen haben, die Bestimmungen, die an sich ganz klar sind, von einem Richter nicht willkürlich ander Strafe gezeigt werden.

— Der „Geraer Zeitung“ entnehmen wir folgende Notiz: „Zwei Tage nach dem vom Oberstleutnant Baumgärtel in Kaimberg über das Alterstherapie- und Invaliditätsheim gehaltenen Vortrag wurden ihm, der als ein ehemaliger Soldat verhindert ist, von frevelhafter Hand sämtliche Zähne eines großen Zahnes vergiftet. Ob die beiden Thatachen im inneren Zusammenhang stehen, wird vielleicht die Untersuchung an dem Tag bringen. jedenfalls verdient der verübt Frevel (Vergiftung von Wasser, das auch für eine Waschleitung benutzt wird) eine exemplarische Strafe.“

■ Eisenach, 8. September. Als Nachfolger des für längere verstorbenen Geheimen Oberforsträths Dr. Grebe hier in den Bezeichnungen nach der Regierung- und Forstrath Dr. Stöckel in Meiningen ernannt worden. Dieser tritt mit dem 1. October d. J. an dem meiningerischen Staatsdienste an und in den meiningerischen ein, um von diesem Zeitpunkte die Direction der Thüringischen Forstbehörde zu übernehmen.

beraubt hergeleitet, da ja denselben das Bewußtsein der Tym-
bräutung giebt. Deshalb erfolgt die Freilieferung.

Der Staatsanwalt hatte gegen das Urteil Rechtsfehler eingelegt und behauptete in der Nachrechtsausgabe, die Strafanwaltscheine die Begriffe: Bewußtsein, Verzerr., Absicht und Heileid als gleichzeitig angebrachte, auch irreführende die Absicht der Heiligung für notwendig gehalten zu haben. Wenn auch das Gericht das Bewußtsein als nicht vorhanden ansah, so kann man das doch nicht darin verstellen, daß das Gericht gemeint haben sollte, der Angeklagte, als abschrecklich gebliebene Person, habe die Bedeutung des Heiles Willkür nicht erfaßt. Außerdem mußte denselben damit die Zweckmäßigkeit abgesprochen werden können.

Die Direction der biesigen Vorsteheranstalt zu übernehmen. Ob mit dieser Verzerrung der Hochstand der genannte Anstalt für die Zukunft gesichert ist, bleibt noch abzuwarten. Nach hier eingegangener Drahtnachricht feierte gestern Kallennherdeim der dortige Einwohner Julius Budner die Heiratsfeier auf den Gendarmen Bettin ab und erschoss sich darauf selbst. Der Gendarm ist durch einen Schuß den Kreis und einen andern im Rücken lebensgefährdet verletzt.

— Aus Berlin, 8. September, wird gemeldet:

Die erquickende Nachricht trifft aus Mannes hier

Die erstaunliche Nachricht trifft uns wieder hier. Der bekannte Bildhauer Joseph Raaff und der Maler Paul Schmid sind größere Nachkommen in der 5. Stunde eines schwunggeprägten Flüchtes des großen Habschles geworden. Raaff brach ein ehemals Segelboot, mit dem er gestern eine Luzzihütte bei der Hölle unternommen. In seiner Begleitung befanden sich der Seeliger und der Maler Karl Jung. Worn befand sich bereits auf dem Südficht und hatte einen die Höhe des „Verdienstes“ erreicht, als das Boot, das frisch wie überlaufen war, plötzlich ein Rudel erschien und mit dem Boot ins Wasser tauchte. Die Männer im Wasser in Bewegung legen, konnte, hatten die beschworenen Wellen des Boot verdrängt und in wenigen Minuten war es aus den Fluthen verschwunden. In der Nacht fuhren die drei Männer die Glashütter über durch Schönau zu erreichen. Jung nahm die Führung, die beiden übrigen folgten nach. Als sich aber Jung nach einiger Zeit unzureichend fanden seine beiden Gefährten bereits verschwunden. Nur mit Mühe gelang es dem ernsthaften Jung bis so lange über Wasser zu halten, bis ein herbeigeeiltes Boot ihn aufzunehmen konnte. Das Boot fahrt sofort zur Bergstation und nach Jacob war nicht dieses Boot, sondern ein anderes, das von einem anderen Boot aus dem Wasser gehoben wurde.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse

25,5, in Dublin 23,8, in Görlitz 12,8, in Kopenhagen 17,5, in Stockholm 18,7, in Utrecht 19,6, in Peterborough 21,0, in Würzburg 34,7, in Epejia 35,0, in Riga 24,2, in Bendig 7, in Turin 29,3, in Wien und Triest 44,1. — Generell ist der Zeit vom 3. bis 9. August er. in New-York 26,0, in Böhlstädt 21,1, in Berlin 21,6, in Gal-
cute 19,3, in Bonn 20,5, in Würzburg 26,2.

Der Schriftsteller war nur in ein solches geistige Szenen eingesetzt, in der Beobachtung etwas gänzlich gefälscht und auch die Schriftlichkeit hat gleichermaßen abnormes, wiewohl sie noch immer bedeutend höher als normal gehalten ist. Einer sehr geringen Schriftlichkeit von noch nicht 15,0 pro mille und Jahr erfreuten sich Tiefen, Lübeck, Rostock und Wismar. Götting (bis 20,0 pro mille und Jahr) war die Schriftlichkeit in Frankfurt a. M., Weißboden, Bremen, Elberfeld, Aachen, Berlin, London, Glasgow, Stockholm, Brüssel; auch in Stuttgart, Würzburg, Mainz, Tannenhof, Lübeck u. a. war die Schriftlichkeit eine nähig hohe (etwa über 20,0 pro mille). In Braunschweig, Berlin, Charlottenburg, Chemnitz, Görlitz, Dreszig, Düsseldorf, Köln, Hamm lag unter den deutschen Städten die Schriftlichkeitssiffer über 25,0 pro mille und Jahr. — Nach in dieser Beobachtungsperiode veranlaßten sechs Domänenbehörden (Württembergische und Brandenburgische) viele Todesfälle, somit unter den Kindern, wiewohl gleichermaßen ein Radikal ersticklich ist. Besonders groß war die Zahl der durch diese Staatsbehörden veranlaßten Todesfälle in Berlin, Dresden, München, Hamburg, Dresden, Leipzig, Köln, Königberg, Hannover, Bremen, Dreszig, Magdeburg, Düsseldorf, Berlin, Brandenburg, Wien, Pest, Batiz, London, Kopenhagen, Berlinchen, Oeffsa z. a. Die Thatsache des Erwüngens als der Schriftlichkeit war eine etwas kleinere als in der Vorwoche, jedoch noch immer eine hohe. Von je 10.000 Lebenden starben, aufs Jahr berechnet, in Berlin 221, in München 126, in Prag 222 Erwüngene. Weite Entzückungen der Altersangstgegner treten jetzt auf und nehmen weit einen günstigen Verlauf. — Das den Infektionsfreiheitserklärungen werden von Bremen, Thüringen und Baden weniger, von Sachsenach, Westfalen und Brandenburg weniger Todesfälle gemeldet. So James Sterbfälle an Western und Hamburg, Leipzig, Berlin, Dresden, Kopenhagen, Wien, sowie aus Bremenburg fehlend, aus Köln, Liverpool und den Borotries Wieso in gleich großer Zahl zur Mittelstellung. Erfahrungen wurden aus Berlin, Hamburg, Bamberg, Wien in geringstem, aus Bielefeld, den Reg.-Gebieten Norden, Düsseldorf und Königberg in vermehrter Zahl zur Anzeige gebracht. — Das Sachsenchiefe steht in Berlin, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Bremen und Oeffsa in gebrocher, dagegen in Pest und Peterburg in steiniger Zahl zum Ende. Erfahrungen waren in Berlin, Hamburg, Würzburg, Stockholm, Jenaer, in Breslau, Pest, Weilheim sehr zahlreicher. — Die Schriftlichkeit an mehreren Orten ging vermehrt und vermindernd, das gegenwärtig bei den Nachtheitsbeobachtungen eine gewisse entzücken ist, welche von entzückten Erfahrungen geht. Seit etwa einem Jahre haben es sich beigleiche Gelehrtheit gezeigt, um ihnen zu helfen, Eisenbein aus dem Kongoplatte auszuholen und in Afrika zu setzen ist in Folge dessen ein enormer vierzehnjähriger Eisenbein-Markt eingerichtet worden. Da der Sozieté direkt handelt die „Compagnie pour le commerce du Haut Congo“, welche von dem in Schottland lebenden General Stanford gegründet ist. Der Ausfuhr dient: Gesellschaft an Eisenbein aus Kivira mehrt sich der Gewinn. Wie in Antwerpen verteilte Menge besteht jetzt von 15 Tonnen auf 30 erhöht und man sieht einer immer größeren Lustigkeit entgegen. Besondere Verbesserungen macht man auf dem älteren Kunden Eisenbein-Markt. Daraus entsteht Belohnung, doch ein beobachteter Einfluß bei Verkauf dieses wichtigen afrikanischen Handelsobjekts einzelnes werde, und zwar so, daß schließlich ein Handel damit gar nicht mehr lohnen werde. Die Belohnung besteht aber nicht auf augenblicklichen und aufzuhaltenden Verteilungen, sondern auf der nicht ungestrichenen Lustigkeit, daß eine solche übergroße Zahlreiche lange zu erhalten wäre. Sie zieht man nämlich ins Innere, in neue und neue von freien Flüßchen besetzte Gebiete ein, welche die ersten noch von freien Flüßchen besetzte Gebiete sind, welche die ersten erkennt man, doch Kivira nach ungeheurem Mengen von Eisenbein bis über alle unterteilt und totte und das lebendige Eisenbein. Die letztere wird genommen, indem man den Eisenbeinplatte ja und die frisch entzückten Jahre mindestens, das totte Eisenbein findet sich seit längerer oder kürzerer Zeit im Verlese der Ringbohren und dieses legt es in unglaublichen Mengen vorhanden. Das ältere Eisenbein bekannt, wenn es nicht täglich gebräucht wurde, ein brauner bis schwarzer Belebung, eine Art Batina, und es ist bezeichnender Weisheit, daß sich sämtliche nach Zuliefern beschafftes Eisenbein bereitstellt ist. Dieser weichholle Material ist manchen Bedingen nach in jahrelangen Mengen vorhanden, doch die jahrelangen Weiger, welche jahrelang am Congo gelebt haben, überwältigend erfüllte, die Vortheile treiben für den Handelsbedarf nicht nur noch mehrere Jahre Eisenbein aus, sondern sie werden auf eine bedeutende Zeit hinzu bei gleicher Erhöhung des Exportes auf die Verkauf brüder. Auf dem Afrikaplatte haben eingetragene Sorten des Eisenbeins ganz bestimmte Verkauf, welche verschiedene Reihen aus menschlichen Körpern, die von allen armen

höchstens Säges werden, bis zu 25 Fr. das Kilo bezahlt, die zweite Sorte mit 20—21 Fr. und das Billigste mit 25 Fr. Nicht eingerechnet sind hierbei die frischen und leichterfallen zitigen Sägen, deren Verkauf im Staatsrecht, bei Ihnen kommt das Kilo nur auf zu 6—6 Fr. zu liegen. Solche Preise sind nothwendig, um den Handel damit lohnend zu machen. Der militärische und thaurer Transport in Welle durch Menschen nimmt einschließlich viel weg, denn über ist der Regier ein erheblich gewordener Händler, er leitet den Wert seiner Produkte bald von Lüdzen und verlangt immer höhere Preise, so dasschen keine Sklaven mehr braucht werden.

> Doch es auch im Rußland Persönlichkeiten giebt, welche nicht lediglich von „feinen Weisen“ leben und welche Sinn und Verständnis für Kultur und hohe Bildung, für Bildung des Geistes und Seelen, Eins für Freiheit und Gleiches haben, beweist das Tagebuch des verstorbenen Großfürsten, Nikolai Nikolaus Wladimir Wladiimiroffits Rjufftsewitsch. Derselbe, wie die „St. Petersburger Zeitung“ mittheilt, im Gouvernement Woronesch am 14. März 1866 geboren, war der Sohn eines Leibbegatten und hat sich ausdrücklich durch eigene Kraft an der angekündigten Säufung aufgezwingen, die er halber eingenommen hat. Sein hochinteressantes Tagebuch, nebst in der „Russischen Rundschau“ — der Zeitung „Das Russische Museum“ — gezeichnet veröfentlicht wird, zeigt ebenso berechtigte Zeugnisse von dem Herzen, erstaunlichen Geiste, wie von dem hettlich gesetzten Menschen ab. Der allgemeine Standpunkt Rjufftsewitsch's, freilich einer nicht so häufigen Errscheinung in dem Rußland des letzten Jahrhunderts, ist ein fröhlicher und sein Urteil über die Verhältnisse der Zeit —

se ein trauriges und ein Urteil über die Verhältnisse der Zeit —
es am 21. Juli 1877 geöffneten, hat es die allgemeine Freude
nicht mehr mit erfüllt — es ist ein recht schwaches und wütige Sauer-
zäpfchen heute ein noch viel lächerliches ist. Ich wollte dazu mit-
schreiben — heißt es in seinem Tagebuch — „unter den Menschen
die Herrlichkeit des Geistes, der Gesellschaft und der Führung vor
der göttlichen Würde des Menschen eingerückt“, in der Meinung,
dass hierzu nur Gottes für die Weisheit bewegele könne. Aber die römische Gesellschaft hat sich für die Aufgabe dieser
Prinzipien noch nicht entschieden; sie sind für diezeitige ja ab-
strakt; sie setzt der Gesamtheit für fiktive Prinzipien, der spielt
auf auf rohe und flache Interessen gerichtet ist. Es ist jetzt einer
deutlichen Selbstverständlichkeit bei einem Kasten der Kommissarien zu be-
gegnen, bei denen Universalismus, Überzeugung und Verstehen aller
menschlichen Geschöpfe an der Tagesschauung sind. „Die römische Ge-
sellschaft“ — so läuft Röntgen fort — „besitzt nicht die geringste
Selbstständigkeit; sie bewegt sich ausschließlich durch äußeren Reiz; wo kann deutsches in ihr Raum für Vernunft, Gelehrtheit sein? Ein
Vor- oder wurde ich betrogen durch falsche und ererbte Meinung
oder Fiktion der Führung vor dem Guten und Wahren. Alle haben in
Sachlichkeit nur das eine Ziel im Auge: das Ausübungsfähigkeit der
eigenen Stellung, ohne jede Verstärkung der Bedeutliche, Rechte
und der Würde der anderen. Und wie Sie gehen noch im Drange
ihres Selbstverständlichen Thätigkeit aus kleinen unangenehmen Mängeln zu

so schreibt, was die Vorwürfe hinsichtlich eigener Freiheit von Zweck seien, und was oft erfordere. Die Hauptthese ist: mit einem Gesetze auf ein Besseres hoffen, das nicht von uns erwartet wird. Hieraus befreie ich inmitten meiner erregten Meinungen und Ansehungen, und das läßt mich ruhig und frei meine öffentlichen Schilderungen erklären. Diese Schilderung aus dem „Tageblatt“ charakterisieren, wie die „St. Petersburger Zeitung“ bemerkt, bestens den ersten Sinn des Verfassers, dessen Weg ein recht deutscher war und der als Kulturbürokrat wie als Genius mehrere schwere Staatsdurchgriffe gehabt hat. Willst du die ursprünglich aus den Farben einer Kreiszeitung durchgesetzte — man gehe dabei in Betracht, was eine reelle Kreiszeitung heißt — und ich kann selbst aus eigener Kraft so weit gebildet, daß er seine Studien durch den damaligen Minister der Volksaufklärung, den Fürsten A. N. Galitzin, untersucht, bei die Fähigkeiten und Charaktergeschäfte des jungen Mannes erkannte und ihn deshalb für ihn interessante, auf der Universität zu Petersburg förmlichen konnte. Nachdem er diese höchst erledigt hatte, übernahm er einige Jahre später den Lehrstuhl berufssicheren Theaters an der Petersburger Universität, den er gleichzeitig vier Jahre mit viel Erfolg ausgeübt hat. Auch war er Genius beim Petersburger Gesundheits- und später Mitglied der Hauptverwaltung der Gesundheit. Sein Wirken in dieser schwierigen und verantwortungsreichen Stellung war ein äußerst eindrucksvolles, indem er, sowohl um immer möglich, die Interessen der besten Literatur vertrat. — Was würde Münster dazu gesagt haben, wenn er Zeuge der Beweisführung, die in den Reichstagsdebatoren heute in Rückstand beliege, gewesen wäre. Selbst dem „Tageblattredakteur“ des „Grafschaften“ wird es zu viel, was in dieser Beziehung die „Westostreicherei“ liefert. „Die Westostreicher“, sagt sie, hielten Rassen und geben dabei viel weiter nach, als bisher je gegangen, indem sie sich zu Lehen des Nationalismus und Conservatismus aufwenden in einer Weise, die geradezu lächerlich wirkt. Wie lächerlich diese alarmpistende Redagogikrolle der Gründung des Herrn Petrowski steht, geht schon daraus hervor, daß die „Westostreicherei“ in der letzten Zeit mit ihren Kundgebungen sehr geschwätzigen Patriotismus und sehr scharfem Conservativismus, rassefeindlich beweisen, nicht nur, daß sie es noch Jahr und Tag haben bis zur Krone eines Herrschers, sondern auch, daß sie selbst einen solchen noch bedürfen.“ Wie es einen billigen Zeitungsbürokraten gebe, meint der Tageblattredakteur, so auch einen billigen Patriotismus und billigen Nationalismus. Conservativismus, die beide in der Form, wie die Westostreicher sie ausüben, die die Interessen der Ausländer sogar noch schändlicher seien, als ein billiger Liberalismus. Mit Kronenpolitik aber habe

www.mathematica.ca

* X * Aus Thüringen, 7. September. Aus dem und vorliegenden ebdgligen Winterfahrsatz-Eintreufe für den Bezirk der Königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt erheben wir, daß die projizierten neuen Schnellzüge Eisenach und Gafel-Eisenach-Erfurt, welche im Anschluß an die Schnellzüge Nr. 7 und 8 nach und von Berlin anstatt der jetzigen Personenzüge gefahren werden sollten, nicht durchfahrt. Es wird aus der Erfurt-Berliner Schnellzug Nr. 7 als Schnellzug Nr. 109 bereits ab Eisenach verkehren und kommt einer halbe Stunde früher an, so daß er bereits Sonnabend 9 Uhr 9 Min. in Leipzig und 11 Uhr 35 Min. in Berlin eintrifft. Von Halle nach Gafel wird ein neuer Nachpersonenzug (Nr. 162a) nach Gafel abgeschlossen, welcher direkt 5 Uhr 5 Min. in Peters abfährt, auf allen Stationen hält und 6 Uhr 35 Min. in Gafel eintrifft. Sonnabend 1. April f. A. ab wird dieser Zug eine Stunde früher gelegt. — Der jetzige Nachpersonenzug-Verkehrung Eisenach-Halle-Leipzig-Nr. 62 wird als neuer Zug Nr. 7 mehr als eine Stunde später abgeht und dient bestimmt, daß die Ankunft in Leipzig unverändert bleibt, die in Halle aber erst 15 Minuten früher erfolgt. — Ein neuer Nachpersonenzug N. 8176 wird unter Beibehaltung des Anges Nr. 120 Spolde-Erfurt von Halle (nicht auch Leipzig!) nach Gafel gefahren. Derjepte geht Nodes 1 Uhr 8 Min. in Halle ab und trifft früh 4 Uhr 11 Min. in Erfurt und 5 Uhr 47 Min. in Eisenach ein, wo er unmittelbarer Anschluß nach Gafel und Frankfurt findet. Ein neuer Personenzug geht Sonnabend 1 Uhr 30 Min. in Erfurt ab und trifft Sachsenhausen 1 Uhr 25 Min. in Eisenach ein. — Alle im

Sommer erlaubten Verträge, bzw. Nachträge zu den Schnell- und
Verlängerungen laufen in Bezug. — Ab 1. Oktober fallen in
Probststädte wieder finanzielle Schranken.

Literatur

Zur Geschichte der ältesten Haustiere. Von Dr. Wagnleitner. Vienna. Verlag von Böck & Jäger. 1890. Preis 1,50.— Unter diesem hübschen Titel werden hier die interessantesten, tiergeschichtlichen Fragen behandelt; denn zugleich mit der Frage nach dem Ursprung unserer Haustiere erhebt sich und beantwortet sich in wohl auch zum Theil die nach den Ursprungen und den ersten Schicksalen der diese Thiere achtenden und bewohnenden Menschen, die Thiere, ob Ritter oder nicht u. s. w. Lieber als Anklage der Zähmung oder Domestication hat man sich die wahrheitswidrigsten Vorstellungen gemacht. Der Eine meint, der Mensch habe große unzählige Wildthiere ausgewählt und zur Zähmung ausgenutzt, bis ihm durch ihr großes Auszehrungsvermögen und die leichte Verderblichkeit ihrer Körperherren ausgesetzt würden. Der Andere meint, daß betreibende Thiere möglich schon von Naturgeboten gezwungen gewesen seien, denn die wilden Thiere als solche, ständige Beißgierbemerkte hätten wohl vom Menschen in seinem höllischen Zustande niemals eingeholt werden können und es würde ihm wohl auch viel schwieriger sein, einen wilden Hund aus dem Trupp seiner Gefährten herauszuholen. So düstros war nun ja wohl der Mensch seiner Zeitern doch nicht. Mit dem Steinbeil und dem Bogen war er nicht minder Herr der Situation wie mit Explosionsgeschossen und elektrischen Fäden. Der Sachmann weiß mit seinen Schlingen die schnellen Säugetiere besser zu jagen, als der Weise mit der besten Stöcke auf den flüchtigen Fleisch. Sodann wurden die ersten Zähmungsversuche zweifel nicht von weil eingeschworenen Socialpolitikern der Gesellschaft unternommen, jenseit waren mehr durch Spieler oder durch den menschlichen Geistigkeitsdruck veranlaßt. Hier und da fand man wohl ein junges munteres Thier und jogt es anstatt es zu tödten, bald auf Raugier, Spieldraht oder Minette auf. Hunderte von solchen gähnenden Zähmungsversuchen mögen stattgefunden haben, ehe es gut Sozialrecht gezeigt, bereitlich, bereits an die menschliche Bevölkerung gewohnt Thiere fand, und lange und oft mag auch dies sich gründlich ereignet haben, ehe im Menschen darunter das Bewußtsein des Vortheiles einer planvollen Zähmung geweckt wurde. Was nun die Geltung eines Beipunctus für die erste Domestication aufweist, so zeigt der Verfasser, doch was die Berichte alter Schriftsteller berichten, gar keine Auskunft gewähren, weil jedenfalls die Geschichte unserer Haustiere als solde viel weiter zurückreicht, als überhaupt geschriebene Geschichtsreicher laufen. Weilliche Auskunft können nur Ausgrabungsbefunde und die Naturwissenschaft und zwar insbesondere die vergleichende Zoologie gewähren. Die Schlußfolgerungen der Untersuchungen des Verfassers sind allerdings mehr negativer Art, aber doch zweifelloß. So z. B. weiß er nun, daß der genauestens etwa 2000 v. Chr. angelegte und mit dem Namen „arische Einwanderung“ beschriftete Grabhügel eines eiszeitlichen, von Haustieren begleiteten Volkes in einem von barbarischen Ureinwohnern besiedelten Gebiete freilich sehr nachweisbar ist, ebenso daß es in Nordeuropa haustiere gab, diese das gemeinsam den Flußläufen der „Arier“ zugleichende Culturausbau dort erreicht war, und daß sich die Hochzeitpunkte der Haustierhaltung in Europa und die zeitweise auftretenden beobachteten Niedergänge derselben in verschiedenen vorhistorischen Perioden deutlich nachweisen lassen. Ebenso wenig weiß er richtig, daß die ältesten Nachrichten über Haustiere aus Afrika kommen. Nordeuropa liefert ältere Nachrichten über Haustiere als der Orient, freilich nicht literarisch, sondern paläontologisch, aber mindestens ebenso sicher. Die in den ältesten Schriftstellen enthaltenen Angaben über den Galizaplatzab der nordeuropäischen Völker kommen in der Handthierfrage gar nicht in Betracht. Die Frage nach der Heimatheit der in vorchristlicher Zeit domestizierten Thiere ist und bleibt eine sehr naturgeschichtliche. Was die positiven Ergebnisse bezüglich der einzigen Haustiere betrifft, so hat man anzunehmen, daß unter heutige Hunderttausend von den drei von Solbrig bezeichneten distinkten europäischen Hundesorten abzählen, bis auf den Schafstand, der direkt durch Zähmung des Wildes entstanden zu sein scheint. Für die Rinder wird nachgewiesen, daß für die genetische Annahme eiszeitlichen Ursprunges jede positive Unterlage fehlt, doch nimmt ein Theil sicher eurasischer, ein anderer vielleicht afrikanischer Herkunft. Das Schaf und Ziegen läßt sich überhaupt eine verhältnismäßig späte, in den hohen Norden fallende (polareiszeitliche) Querwanderung nachweisen. Bezüglich des Schweins scheint es den Verfunden nach, daß das kleinste sogenannte „Teufelswesen“ mit in Europa gekommen ist und größeres Schweden gesäßt worden ist. Es erst in späterer Zeit ihre Nachkommen es mögeln, an die Domestication bei größtem Schweden, bei Wülfen und Wölfen, heranzutragen. Keines unserer Haustiere kann aber mit mehr Recht die Heimathüterhaltung in Europa beanspruchen als das Werk. Die Ochse die Schafe kann allen Freuden, die sich für Zähmung, überhaupt für zootomisch-scientifische Fragen interessieren, als ungemein leichtes und über viele noch im Tundria liegende Progenie aufzuführen bestens empfohlen werden.

„Le Monde Illustré“ (Illustrirte Welt), 34. Jahrgang 1890, wöchentlich eine Nummer von 3 Bogen (24 Seiten) größtes Journal. Preis pro Exemplar (13 Nummern) 6 Mark — 7,50 Gros. Expeditionen: Paris, 13 Quai Voltaire und Leipzig, Reichsplatz 16. Durch alle Buchhandlungen ohne Briefaufstellung zu beziehen. — Zum Beginn der Winterfeiertage, wenn jeder, der sein traut, Heim steht, auch um die so leichtfertige geistige Naturung beforgt ist, dürfte es wohl angebracht erscheinen, daß eine Bibliothek auf die sehr französische illustrierte Zeitung hingewiesen, welche zugleich dem Abonnenten außerhalb Frankreichs am bequemsten zugänglich und deren Preis bei rechtlichem Inhalte natürlich der geringste von allen französischen Illustrirten Zeitschriften ist. „Le Monde Illustré“, jetzt im 34. Jahrgange vorliegend, hat sich durch den großartigen literarischen Inhalt, durch prächtige Zeichnungen bei der Ausgabe des Stoffes in Text und Bild, durch die sinnstiftende Föllendung der Gedächtnisse und andern Reproduktionen den ersten Rang unter den französischen Journals erfreut und hat außerdem den kleinen Preis, also Familienblatt im weitern Sinne des Wortes zu geben. Zugleich ist „Le Monde Illustré“ das einzige ausländische Journal, welches in Leipzig eine eigene Expedition eingesetzt hat, weshalb bestille bei allen Buchhandlungen zwei Originalexemplare von 6 Mark (— 7,50 Gros.) pro Exemplar (13 Wochenummern) absonst werden kann. Verbindet diese Erörterung, zumal von einer französischen Zeitung ausgehend, weitgehend bekannt gemacht zu werden, so nicht weniger die herben vorgenommene Vergroßerung des „Monde Illustré“, welcher jetzt höchstens wöchentlich 2 Bogen — 16 Seiten von nun ab 3 Bogen — 24 Seiten größtes Journal jehe Nummer enthalt. Da der bisher als billig geliebte Abonnementssatz von 6 Mark (— 7,50 Gros.) pro Exemplar keine Erhöhung erleidet, so der Betrieb erbracht, daß „Le Monde Illustré“ für seine Abonnenten in deutlich vermehrtem Maße Interesse, so auch Zufriedenheit, wie Achtung, einzuwirken scheint.**

©Ingenieria

(Eingeladen.)

Aus Leipzig.

Wenn wäre wohl von Leipzig-Dorf
 Das Leipziger Cospitz noch unbelastet,
 Mit Reichswald Glücks Gut und Wald
 Als überirdischer Aufenthaltsort.

Den Leipzig auf kommt man per Bahn
 Doch kann nach zehn Minuten an,
 Doch lohnt sich's auch gleich der Röß'
 Ein Stükchen nur als Gegenpartie.

Seitdem die Leipziger Bahnhofsfehre,
 Entwickelt es sich mehr und mehr,
 Nach regt sich dort seit fünger Zeit
 Nur einzg die Baudienstfertigkeit.

Die ganze Flur wird parcelliert
 Und Häuser werden aufgesiedelt,
 Weichholzien und im Villenstil,
 Nach Wunsch erhält man dort Alles.

Es holt sich dort mit einem Mal
 Echte Knorke auch die Bewohnerzahl,
 So daß sich Cospitz wohl in der That,
 Seit vor gest Jahr verhoppelt hat.

Nur eins wird noch empfunden lebe
 Und dies betrifft den Volkserleichter,
 Herrn Schubert bitten dringend aus
 Die Cospitzer „um Post-Agentur“.

Denn Obermann ist es wohl klar,
 Dass der Bericht steige Zahl für Zahl,
 Wenn das Reichsamt auch für jetzt
 Ersteht hier noch überdrückt.

Wenn Telegraph und Postverkehr
 In Cospitz man erst noch hellel ber,
 Mit Sicher und die Zukunft lehren
 Wie die Menschen sich verschonen.

Gesucht wird am 15. September über 1. Oktober eine gesetzliche Mündigkeit, die Kinderheit mit übersteigt.

Wer sollte mit guten Bezeugnissen mögen sich zwischen Königsstraße Nr. 9, 2. Stoge und 5 Uhr.

Zum 1. über 15. October wird zu einer guten Familie von 5 Personen ein Mädchen gesucht, welches leibhaftig, kindlich, lachen kann und etwas Haarschleife mit übersteigt. Guter Gesundheit angehört.

Überzeichnungen mit Gesangsfähigkeit sind w. A. T. 3 vorgelegt.

Sein zu überstellen.

Mädchen für Küche und Haus 1. part.

1. Oct. bei hohen Lohn Gesucht. 18. III.

Gesucht am 15. Sept. ob. 1. Oct. ein ebenso nicht so junges Mädchen für Küche und Haus. Eine gute Ausbildung ist 18. part. 12.

Ein fröhliches junges Mädchen steht sich gute Dienste, ob. 1. Sept. Küche und Haushalt ausfüllt. Off. A. S. 204 handelsfähig.

Gesucht zu fördern ein geschäftiges

Mädchen für Küche und Haus.

Wit. Bezeugnisse zu erhalten bei

Charl. Rosenstern,

Königstraße 4, 1. Etage nach.

Ein ordentlich, feines Mädchen für Küche und Haus zum 1. Oct. gesucht. 18. III.

Siehe am 1. October bei hohen Kosten ein schönes kleines Stubenmädchen. Verhältnis zu hohen Dienstgegenständen Kosten von 4-6 bei mittlerer Stärke.

Ein Mädchen für Küche und Haus gesucht.

Ein tüchtiges Stubenmädchen wird zum 1. Oct. gesucht.

Königstraße 15, C. Lauster.

Am 15. Sept. gesucht ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Fritz Cassel, Anteile 8, Weinhandlung.

Zum 15. Sept. gesucht ein ordentliches Mädchen, welches keinerlei Kosten und Haushalt erfordert. Rödelhof 10, 3. Stoge 1.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht zu fördern ein junges Mädchen für Küche und Haus 1. L. Unterkochhof 1, 1.

Ein feines fröhliches Mädchen, welches überzeugend lachen kann und die Haarschleife besitzt, nicht zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. October ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus zum 1. October gesucht.

Ob. 1. Oct. zu meilen Dienstgegenstände.

Gesucht am 1. Oct. ein junges Mädchen für Küche und Haus

Leipziger Börsen-Course am 9. September 1890.

Börsen-Courts am 9. September 1888.															
Deutsche Fonds.															
Berlin und Antwerpen per 100 Francs															
London per 1 Pct. Sterl.															
Paris per 100 Francs															
Wechsel.															
Amsterdam per 100 Gul.															
Hannover und Bremen per 100 Mark															
London per 1 Pct.															
Paris per 100 Francs															
Ausländische Fonds.															
London per 100 Pfund															
Paris per 100 Francs															
London per 1 Pct.															
Paris per 100 Francs															
Eisenbahnen-Nomina- u. m. Prior-Aktionen.															
London per 100 Pfund															
Paris per 100 Francs															
London per 1 Pct.															
Paris per 100 Francs															
Deutsche Prin.-Anl. und Loos.															
London per 100 Pfund															
Paris per 100 Francs															
London per 1 Pct.															
Paris per 100 Francs															
Deutsche Aktien.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															
Berliner Eisenbahn-Akt.															